

## Brief von Martin Wegelius an Ferruccio Busoni (Vikan, 29. August 1903)

Vikan, den 29. August 1903.

Lieber, verehrter Freund!

Zuerst schönsten Dank für die angenehmen Stunden in Berlin den 28. Juli!

Es scheint, dass der Cajanus (unser Schüler, von dem die Rede war) doch nichts zu fürchten hat in Deutschland; so meinen wenigstens jetzt seine Verwandten und er selbst. Er möchte also nach Berlin und zu Dir. Ich ließ ihn soeben benachrichtigen, dass das leider nicht geht und dass Du erst im Sommer Schüler annimmst. Weiter, dass Du ihm rätst, zu Paderewsky zu gehen. Jedenfalls aber möchte ich, dass er Dir etwas vorspielt, so dass Du ihn kennen lernst. Er wird also so frei sein, bei seiner Ankunft in Berlin Dich zu besuchen – sei so lieb und leihe ihm ein williges Ohrchen! Wenn sein Talent Dir gefällt echt vorkommt, gibst Du ihm dann vielleicht eine Empfehlung an Paderewsky, wenn Du meinst, dass das am Besten ist. Da – in der Schweiz – ist er jedenfalls sicherer als in Berlin; ich habe kein rechtes Zutrauen zu... seinem Zutrauen. Weiß der Teufel. Als Mensch ist er immer noch etwas kindlich und linkisch in seinem Benehmen; am Klavier aber ist er andul er ein ganz Anderer.

Er befindet sich irgendwo in Schweden – ich weiß nicht, wann er abreisen will und schreibe deshalb direkt an Dich. – In aller Eile.

Grüße die Gerda und sei selbst am herzlichsten ge grüßt von uns Beiden durch

Deinen getreuen  
M Wegelius

Die Emi, die jetzt bei uns weilt, lässt Euch schönstens grüßen und küssen.

Emi d.l.C.